

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 6

Illustration: [s.n.]
Autor: Slíva, Jíí

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

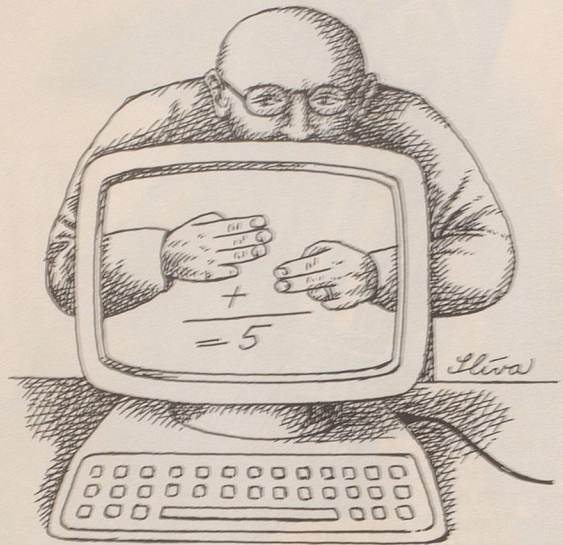
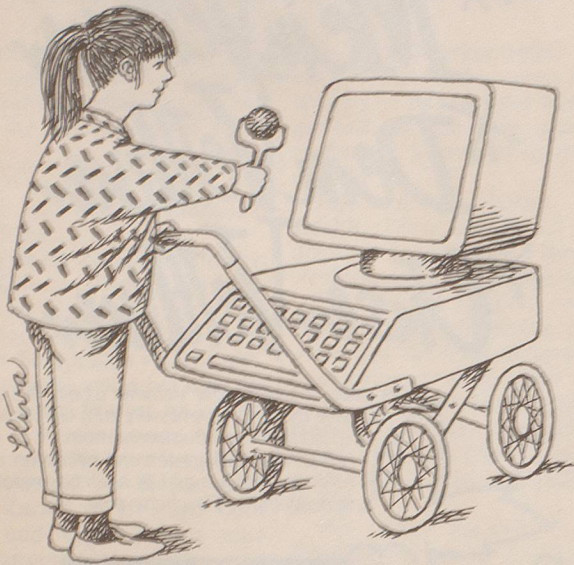
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Äther-Blüten

Im Konsumentenmagazin «Index» von Radio DRS erlauscht: «Au dr Nichtkonsum, s Nitkonsumiere, isch bi eus zuern ene Konsumguet wordel»

Ohohr

Konsequenztraining

Da das samstagabendliche «Wort zum Sonntag» im Schweizer Fernsehen von den Pfarrern und Pfarrereinnen oft für politische Voten benutzt wird, könnte doch je-
weilen (zum Beispiel am Sonntag selber) Politikern Gelegenheit für ein paar besinnliche Worte geboten werden.

Boris

Gleichungen

Gleichung oder Ungleichung, das ist die Frage bei der subtilen Feststellung, die Dr. Else Kähler in ihren «Theologischen Überlegungen zum Zusammenleben der Geschlechter» in der «Aula» von Radio DRS machte: «Man heiratet – und vor allem die Frau heiratet!» Ohohr

Literaturkritiker zum Schriftsteller: «Ich habe heute Ihr Buch gelesen.»
«Meinen Sie das letzte?»
«Ich hoffe!»

«Was fehlt Ihnen?» fragt der Psychiater die Patientin. Sie weint: «Mein Freund hat mich sitzengelassen, mit zwei Kindern und meinem Mann.»

Und da war noch ...
... der Zahnarzt, der schon in der Schule keine Wurzeln ziehen konnte.

Zeitzeichen

Als er sagte:
«Ich schenke ein!»
hielten sie ihn
für einen Schwindler.

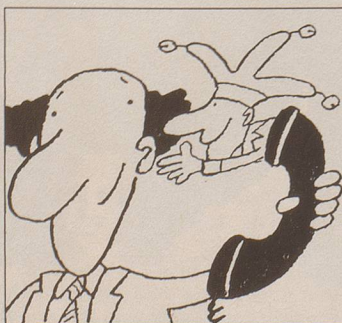
Gerd Karpe

Us em Innerrhoder Witztröckli



Enn Appezöller goht i de Stadt enne i ale Seelerueh bi Rotlicht über dStross. Enn Autofahrer, wo wie enn Verockte detherchoot, bremst chläpflig (kreischend), loht sFeeschter abe ond brüehled das Mannli aa: «Sind Sie vo Sinne, Sie Kameel?» De seb aber get fründlich zrogg: «Hesch nüd errote, vo Brölisau.»

Sebedoni



Nebelspalter-Witztelefon
01 55 83 83

Anatomismen

Von Peter Weingartner

Sich selber den Blickwinkel verengt, wer immer die Nase rümpft.

*

Er greift ihr unter die Arme. Freilich nur, wenn er sie kitzeln will.

*

Lügen hätten kurze Beine. Welch gigantische Diffamierung der Kleinwüchsigen!

*

Nachdem er ein zweites Auge auf sie geworfen hatte, war dem Sprichwort Genüge getan: Liebe macht blind.

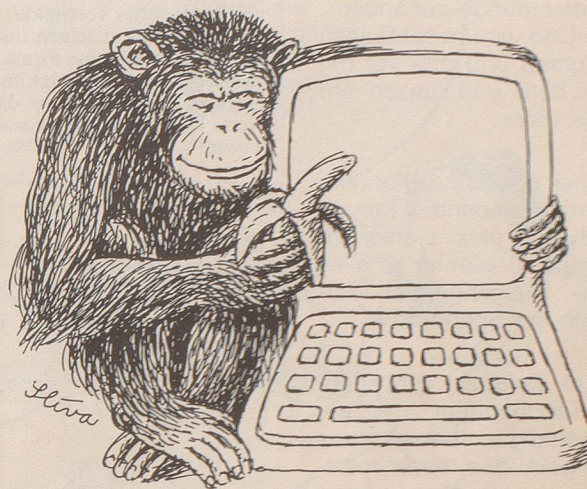
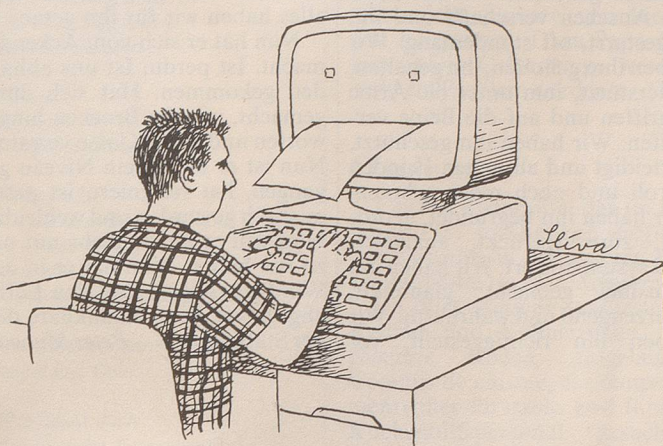
*

Er nahm alle auf den Arm. Bis er unter ihrer Last zusammenbrach.

*

Da er seinen Beinen nichts zutraute, liess er die Nase laufen.

Auflösung von Seite 27: Capablanca spielte 1. Sfg5!! (droht 2. Dxb7 matt) fxbg5 2. Sf6! Lxf6 3. Le4 und jetzt war 4. Dxb7 matt nicht mehr zu parieren.



Dom als Kühlerfigur

Kölns Karneval ist ins Rollen gekommen. Bereits am 9. Dezember übergab die Kölner Auto-schmiede Ford wieder die mächtige Wagenflotte von fünf Limousinen, drei Bussen, einem Kombiwagen und 45 Bagagewagen an das Festkomitee: Tradition. Ford-Chef Goeudevert liess bei den fünf Limousinen als besondere Aufmerksamkeit 4711 in die Scheibenwaschanlage zusetzen. Oberbürgermeister Norbert Burger regte ausser dem duftenden Kölnisch-Zusatz noch eine Verbesserung an: «Als Kühlerfigur den Dom – dann werden die Ford-Fahrzeuge Exportschlager, die Wertschätzung in der ganzen Welt geniessen.» Die Wagen ermöglichen es den Karnevalisten, schnell und sicher auch in die Vororte und die Kölner Umgebung zu kommen und Alte, Kranke, Kinder und Behinderte zu besuchen: «Nur so kann der Karneval volkstümlich sein.»

Gino

Husräuki

Dem 26. Neujahrsblatt der Zürcher Gemeinde Volketswil ist zu entnehmen, dass 1681 die «Husräuki» als örtliche Festlichkeit bestimmt wurde. Jeder Bauherr musste der Gemeinde einen Eimer guten Wein und jedem Bürger ein halbes Pfisterbrot und ein halbes Pfund Käse stiften. Das wäre heutzutage, vom Platzproblem einmal abgesehen, eine ordentlich teure «Schmier». fhz

FELIX BAUM WORTWECHSEL

Schanghai:
Dreijähriger auf die
Frage, wo Jean sei

Gesucht wird ...

Der Name des auf Seite 27 gesuchten
Schreibers heisst:

James Fenimore Cooper
(u. a. Verfasser der
«Lederstrumpf»-Romane)

Altes Thema

Nach Meldungen in verschiedenen Zeitungen haben Forschungen von Papst Johannes Paul II. einen Rechenfehler aufgedeckt: Jesus Christus wurde etwa vier Jahre früher geboren als bisher angenommen. Die Panne geschah 533, als die Zeitrechnung nach dem Gründungsjahr Roms durch die Zeit nach Christi Geburt ersetzt wurde. Das Thema freilich ist nicht ganz neu. Jedenfalls pflegte schon 1934 ein Lateinlehrer an der Thurgauischen Kantonsschule schmunzelnd mitzuteilen: «Christus kam ungefähr sieben Jahre vor Christi Geburt zur Welt.» H.

Ungleichungen

In seinem Aufsatz «Magie des Buches» zieht Hermann Hesse den Vergleich: «Das Kleid, das eine schöne Frau von gutem Wuchs und hohem Geschmack trägt, sieht ganz merkwürdig anders aus als genau das gleiche Kleid, getragen von einer Durchschnittsfrau.» Boris

Stichwort

Tippfehler: Alle mal ein Grund, dem Himmel zu danken, kein Konzertpianist zu sein. pin

Aufgegabelt

Kleine Peinlichkeiten sind in Live-Quiz-Sendungen nun mal nicht zu vermeiden. Es ist ein typisches Charaktermerkmal des Deutschschweizers, kleine Fehltritte um alles in der Welt vermeiden zu wollen. Die Angst vor dem Tritt ins Fettnäpfchen steht denn auch im Vordergrund, wenn unsere TV-Macher etwas Neues kreieren sollen. Daraus resultieren dann halt «Unterhaltungs»-Sendungen ohne Witz und ohne Pep ... TR 7

Aus dem Poesiealbum einer Eisensäge

Ein alter, schräger Eisenträger
erzählte träge,
dass ihm nichts mehr am Leben läge,
er wär'
zu seinem grossen Schmerz
verliebt in den Prinzen Eisenherz.
Dann sprach er weiter,
er erwäge,
ganz ernsthaft, jetzt bald
durchzurosten –
das würd' ihn wohl
sein Leben kosten.

wr.